

Tear down the walls!

Konzeptionelles zu TUSTEP, Barrieren und deren Überwindung

Matthias Schneider

Universität Trier/Trier Center for Digital Humanities
Tagung: »Textverarbeitung mit weniger Hürden«
Blaubeuren

10. Januar 2014



Kompetenzzentrum
für elektronische Erschließungs-
und Publikationsverfahren in
den Geisteswissenschaften

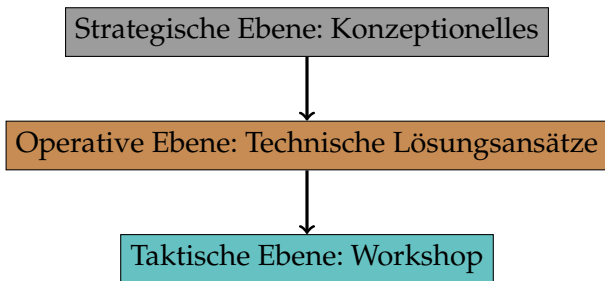
Gliederung¹

- 1 Grundlagen
- 2 Was sind Barrieren?
- 3 Welche Barrieren existieren bei TUSTEP?
- 4 Wo liegen die Ursachen der TUSTEP-Barrieren?
- 5 Welche Lösungsstrategien sind denkbar?
- 6 Fazit

¹ Layout: L^AT_EX, Beamerklasse.

Grundlagen

Verortung



Nach Wagener 2011, S. 7

Relevanz

[...] im Rahmen einer Marktsichtung von Bibliothekssystemen, die bei uns am Institut aktuell erfolgt, moechte ich mich mit folgender Frage an die inetbib-Community wenden:

Bestehen in Ihren Einrichtungen praktische Erfahrungen mit der Arbeit an folgenden Bibliothekssystemen [sic!)]/ Verbundkatalogisierungsclients durch sehbehinderte oder blinde KollegInnen [...]

Rettelbach 2013

Relevanz

Call for Chapters:

Barrierefreie Informationssysteme:

*Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung
in Theorie und Praxis*

Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft

De Gruyter, 2014

Lewandowski 2013

TUSTEP – die Killer-Anwendung

In this broader context, a 'killer app' is any intellectual construct that creates sufficient affordance strength to justify the effort and cost of accepting, not just the construct itself, but the supporting intellectual infrastructure.

Juola 2008, S. 76

Was sind Barrieren?

In Anlehnung an §4 BGG² im Folgenden Verwendung eines *erweiterten* & *spezialisierten* Begriffs von Barrierefreiheit:

Als barrierefrei sollen Systeme der Informationsverarbeitung gelten, die für (motorisch) eingeschränkte Nutzer wie für nicht eingeschränkte Nutzer ohne besondere Erschwernis zugänglich und nutzbar sind.

→ **Barrieren** ≈

Hindernisse, welche die Benutzung von Systemen der Informationsverarbeitung besonders erschweren.

²Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (2013).

Welche Barrieren existieren bei TUSTEP?

Design-Prinzipien von TUSTEP (vgl. Ott 2000, S. 98)

- ① *Modularität* → optimale Grundlage für spezielle Anpassungen an Benutzeranforderungen
- ② *Professionalität* → Berufsqualifizierung für Nutzer mit motorischer Einschränkung (Spezialwissen)
- ③ *Integration* → integriertes Projektdesign möglich (Schöttle/Mehringer 2010)
- ④ *Portabilität / Plattformunabhängigkeit* → flexible Nutzung auf unterschiedlichen Maschinen, Verlässlichkeit

Zusätzliche Stärken

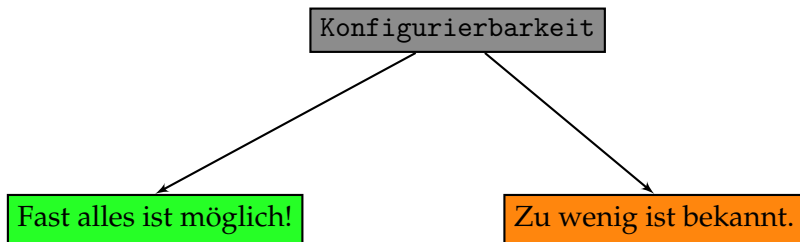
- Stabilität des Programms
- Langlebigkeit
- Offenheit der Programmentwickler für Neuerungen
- schnelle Bugfixes
- »kurze Wege«
- inoffizielle *development releases* zusätzlich zur *stable version*
- Systemcharakter (Geschlossenheit vs. Offenheit)

Bestehende Barrieren

- 1 keine Berücksichtigung von körperlich eingeschränkten Nutzern in bekannten **Hilfsmitteln** (Wiki, Bader 1995, Stahl 1996, Handbuch...) → Wiki-Eintrag zur Zusammenführung von Informationen zum Thema ist in Arbeit
- 2 per default gering ausgeprägte **graphische Benutzerführung** via Menüs → Notwendigkeit zum Memorieren von Anweisungen/Kommandos u.ä.
- 3 per default unzureichende **Mausunterstützung** → Zeitaufwand bei Bedienung mit einer Hand
- 4 nur bedingte Kompatibilität mit **Spracherkennungssoftware** (z.B. Nuance Dragon Naturally Speaking Premium 12.5)
- 5 Komplikation zwischen **formalisierten Anweisungen und eingeschränkter Motorik** (schwache Ausprägung des formallogischen Denkens)

Wo liegen die Ursachen der TUSTEP-Barrieren?

Konfigurationsparadoxon



Nutzerverantwortung
vs.
Nutzerwerbung/Einstiegshilfe

Welche Lösungsstrategien sind denkbar?

Anforderungen an ein barrierefreies Programm

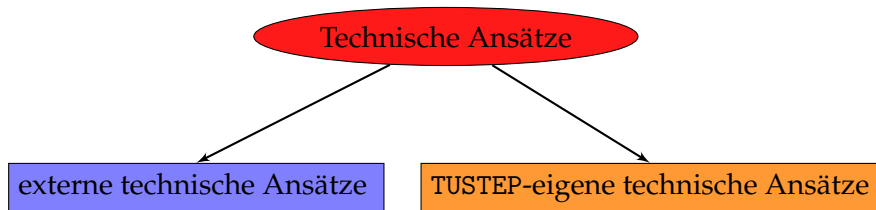
1 graphische Unterstützung einhändiger Bedienung

- Steuerung von Dateimanagementaufgaben (Export, Import)
- organisatorische Aufgaben im Editor/ aus dem Editor heraus (Datensätze umnummerieren, Ausführen der aktuellen Datei als Makro-/Tueprozedur)
- konfigurierbare Hilfsmittel für Schnellzugriffe auf Anweisungsfolgen (zn,%, | |)

2 ausreichende Maus-Unterstützung bei Textbearbeitung

- kontextabhängige Auszeichnung von Textstellen (Satz, Register, Apparateinträge)
- Bsp.: umfangreiche Tag-Strukturen,
`<choice><corr resp="Hugo Meier">xy</corr>`
`<sic>xz</sic></choice>`

technische Ansätze
vs.
didaktische Ansätze



Paradigmen

Grundsätze für Bedienungserleichterungen

- Zugriffe werden schnell und nachvollziehbar ermöglicht.
- Standardverfahren werden vorkonfiguriert.
- Ausreichende Mausunterstützung ist essentiell.
- Native Codierung (Bsp. SATZ) ist weitgehend durch einfacher memorierbare XML-kompatible Codes zu ergänzen.

Grenzen der Bedienungserleichterungen

- TUSTEP ist und bleibt ein Profi-Werkzeug.
- Lernaufwand ist nicht zu umgehen. (s. Juola)
- Kommandobasiertes Arbeiten ist aus Gründen der Präzision zu erhalten.

Versuch der Umsetzung: MAKLEIST3_1

Konkrete Beispiele für Barriereerleichterungen

- **Alltagstauglichkeit**
(Vorlagen für Briefe, Vortragsskripte im Wiki)
- Erschließung des **TUSTEP-Vokabulars**
(Glossar: TUSCRIPT s. Makros, Parameter...; Verlinkung mit typolexikon.de o.ä. für Setzersprache)
- erläuternde Hinweise zur **Benutzung des Handbuchs**
(Wo findet man was?)
- Bsp. von **bewährten Arbeitsumgebungen** aus etablierten/abgeschlossenen Projekten
(Screenshots als Bsp. für die Möglichkeiten, Quellcode der Editordefinitionen)

Wünsche an TUSTEP

[...] wie wir TUSTEP auch als Werkzeug für die Erarbeitung von Daten attraktiver und leichter nutzbar machen möchten
(W. Ott)

Kopp/Küster/Ott 2000, S. 146

- Erweiterung der Makroleiste (Zusatzfenster?)
- Auslieferung von TUSTEP mit default-Makroleisten?
(Dateimanagement, Zeige-Anweisungen)
- ...?

Fazit

- Barrieren sind Hindernisse, welche die Benutzung von Systemen der Informationsverarbeitung besonders erschweren.
- Barrieren existieren im Bereich der graphischen Benutzerführung und Mausunterstützung.
- Die Barrieren resultieren aus den technischen und konzeptionellen Grundlagen sowie der TUSTEP-Design-Prinzipien.
- Eine Lösungsstrategie kann aus technischen und didaktischen Mitteln bestehen:
 - Problembewusstsein stärken
 - großes Potenzial von TUSTEP nutzen (Adaptionsfähigkeit)
 - bereits implementierte Stärken ausspielen (Makrofunktionen)
 - Kommunikation von Lösungen verbessern (Wiki, Einführungskurse)

Ressourcen



Seck, Friedrich (Tübingen): #*SATZ (hier insb. die Editordefinitionen des Modus EDIEREN).



Trauth, Michael (Trier): EDDEF .MTR.

Ressourcen II

Versuch einer technischen Bedienungserleichterung u.a. für körperlich eingeschränkte Nutzer:

 Schneider, Matthias (Trier): MAKLEIST3_1,
<http://tustep.wikispaces.com>, (07.01.2014).

Quellen/Literatur



Bader, Winfried, Lernbuch TUSTEP. Einführung in das Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen, Tübingen 1995.



Beinert, Wolfgang, Typolexikon.de. Das Lexikon der westeuropäischen Typographie, Berlin 2002ff., <<http://typolexikon.de/>>, [06.01.2014].



Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen:
<http://www.gesetze-im-internet.de/bgg/_4.html>, [16.08.2013].



Juola, Patrick: Killer Applications in Digital Humanities, in: Literary and Linguistic Computing 23/1, 2008, S. 73–83.



Kopp, Matthias/ Küster, Marc Wilhelm/ Ott, Wilhelm, TUSTEP im WWW Zeitalter. Werkzeug für Anwender und Programmierer, in: Historical Social Research, 25/1, 2000, S. 143-151.



Lewandowski, Dirk, Mail auf InetBib: »Call for Chapters: Barrierefreie Informationssysteme«, 26.11.2013.



Ott, Wilhelm: Strategies and Tools for Textual Scholarship. The Tübingen System of Text Processing Programs (TUSTEP), in: Literary and Linguistic Computing, 15/1, 2000, S. 93-108.

Quellen/Literatur II



Reeg, Gottfried, Wie sage ich es dem Studenten. TUSTEP und die Didaktik, in: TUSTEP educa. Actas de congreso del International TUSTEP User Group, Peñaranda de Duero (Burgos), octubre 1999, hrsg. von Nicolás Castrillo Benito/ Peter Stahl, Burgos 2001, S. 125-135.



Rettelbach, Simon, Mail auf InetBib: »Barrierefreiheit Bibliothekssysteme«, 02.12.2013.



Schöttle, Silke; Mehringer, Ulrike: Handschriften, Nachlässe, Inkunabeln & Co. – Die Erschließung der deutschen Handschriften und die Bereitstellung von Sonderbeständen in Online-Katalogen an der Universitätsbibliothek Tübingen mit TUSTEP, in: Kodikologie und Paläographie im digitalen Zeitalter 2, hrsg. v. Fischer, Franz; Fritze, Christiane; Vogeler, Georg, (Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik, Bd. 3), Norderstedt 2010, S. 66-73, <http://www.kups.ub.uni-koeln.de/4343/>, [09.11.2013].



Stahl, Peter, TUSTEP für Einsteiger. Eine Einführung in das »Tübinger System von Textverarbeitungs-Programmen«, Würzburg 1996.



Wagener, Martin: Über das Wesen der Strategie, in: Österreichische Militärische Zeitschrift 4, 2010, S. 3–13.

Matthias Schneider

`schneiderm@uni-trier.de`

`mail@m-schneider.eu`

`http://www.m-schneider.eu`

`twitter: ms91tru`